Arbeitshilfe Erweitertes Lesen und Schreiben

# Allgemeine Informationen

Kind

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |

Mutter

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Vater

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Bildungsinstitutionen und Betreuung

(Kinderkrippe, Kindergarten, Frühförderstelle, Schule, längerer Klinikaufenthalt, Hort, Tagesgruppe, Wohngruppe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Beteiligte Fachdisziplinen

(Ärzte, Therapeuten, Jugendamt, Eingliederungshilfe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Weitere biografische Informationen

(Wenn für die diagnostische Fragestellung relevant)

|  |
| --- |
|  |

Diagnostische Fragestellung

(z. B. Woran könnte es liegen, dass X. Schwierigkeiten im Bereich Y hat?)

|  |
| --- |
|  |

Informationsquellen

(Berichte, Gespräche, verwendete diagnostische Methoden)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wer? | Datum |
| Q1 |  |  |
| Q2 |  |  |
| Q3 |  |  |
| Q4 |  |  |
| Q5 |  |  |
| Q6 |  |  |

# Erweitertes Lesen und Schreiben

Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik   * Auf einzelnen Bildern und Symbolen, Lebewesen und Sachverhalte erkennen * Einzelinformationen auf einem oder mehreren Bildern simultan erfassen * Einzelinformationen auf einem oder mehreren Bildern sequentiell erfassen * Auf nonverbale Mitteilungen reagieren (z.B. Mimik, Gesten, Handlungen, Fotos, Zeichnungen, Symbole, ...) * Den Zeichencharakter sowie die Bedeutung von Abbildungen erkennen * Symbole von anderen grafischen Abbildungen unterscheiden |  |
| Leseverwendung   * Eine Vorstellung davon haben, was er/sie mitteilen möchte * Bilder und Symbole zur Kommunikation nutzen * Den Inhalt von Bildern und Symbolen mit körpereigenen Mitteln zeigen * Bilder und Symbole zur Handlung nutzen * Folgen von Bildern und/oder Symbolen zur Handlung nutzen (z.B. Kochen nach Rezept) * Bilder und Symbole kategorisieren * Die Funktion von Bildern, Symbolen und Signalwörtern in Kontexten erkennen * Den Inhalt von einzelnen Bildern, Symbolen und Signalwörtern versprachlichen * Eine Folge von Bildern, Symbolen und/oder Signalwörtern versprachlichen * Zuordnen von Phonem zu Graphem |  |
| Schreibtechnik   * Ungeordnet Kritzeln * Geordnet nachahmend kritzeln * Bilder, Symbole und Signalwörter mit unterschiedlichen Techniken anfertigen (fotografieren, ausschneiden, malen, zeigen, ...) |  |
| Schreibverwendung   * Den Schreibakt nachahmen * Schreiben mit Bildern und Symbolen zum Selbstzweck aus Freude; kreatives Schreiben * Bilder, Symbole und Signalwörter zur Reflexion / Verarbeitung von Erlebnissen nutzen |  |

Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:   * Eigene Bedürfnisse ausdrücken (z.B. Durst/Hunger) * Bilder, Symbole und Signalwörter zur Orientierung in Gebäuden und im öffentlichen Raum (z.B. Klassenzimmer, Schulhaus) nutzen * Bilder, Symbole und Signalwörter zur Erstellung von Merkzetteln (z.B. zum Einkaufen) nutzen * Bilder, Symbole und Signalwörter zum Lesen von Anleitungen (z.B. Rezepte) nutzen |  |

Gesundheitszustand (nach ICD-10 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus Arzt- und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Ohres) |  |

Körperfunktionen

### Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens * Funktionen des Hörens |  |

### Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation * Sprechflüssigkeit * Sprechrhythmus * Sprechtempo |  |

### Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur * Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination |  |

### Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:   * Daueraufmerksamkeit * Lenkung der Aufmerksamkeit * Geteilte Aufmerksamkeit |  |
| Gedächtnis:   * Kurzzeitgedächtnis (Gsm) * Langzeitspeicherung und -abruf (Glr) |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:   * Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit) * Visuell (Gv) * Räumlich-visuell |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):   * Schlussfolgerndes Denken * Handlungsplanung * Kognitive Flexibilität * Abstraktes Denken * Denktempo |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):   * Lexikalisches Wissen * Grammatisches Wissen * Sprachverständnis * Allgemeinwissen * Kulturrelevantes Wissen |  |
| Psychomotorische Funktionen:   * Manuelle Dominanz (Gp) * Laterale Dominanz (Gp) * Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps) * Richtungsorientierung |  |
| Sonstige mentale Funktionen:   * Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs) * Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt) |  |

Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:   * Können die Eltern Schrift lesen und schreiben? Wenn ja, in welcher Sprache? Wenn nein, welche Kompensationsstrategien gibt es? * Wie wird/wurde das Lesen von Bildern verbal begleitet? * Unterstützen die Bezugspersonen des Kindes die „Entdeckung“ von Bildern und Symbolen in der Umgebung? * Wird das Kind beim Vorlesen von Bilderbüchern einbezogen? * Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für das Lesen von Bildern, Symbolen und Signalwörtern? * Werden die Grundbedürfnisse ausreichend erfüllt? |  |
| Einstellungen:   * Ist die Kommunikation dialogorientiert? * Welche Bildungserwartungen haben die Eltern für ihr Kind? * Wird der Wert des Lesens in der Familie geschätzt? * Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln haben die Personen in der Umgebung des Kindes? * Werden Selbstbestimmung und Selbständigkeit als Ziele verfolgt? |  |
| Lernumgebung:   * Welche Ansätze werden/wurden im Unterricht gewählt? * Inwieweit wird/wurde individualisiert? * Wie hoch ist der allgemeine Anregungsgehalt der Umwelt? * Haben Kinder Zugang zu Literatur (im weiteren Sinne)? * Sind die Schule/der Kindergarten inklusive deren Umfeld bildlich/symbolisch strukturiert? * Wurden ausreichend Strategien zum Lesen von Bildern, Symbolen und/oder Signalwörtern vermittelt? * Gestaltet die Schule Anlässe zum Lese- und Schreiberwerb bewusst? (Alltagsorientierung, Verwendungsbezug, ...) * Wie werden Position und Entfernung von Bildern, Symbolen, Signalwörtern gewählt? |  |
| Hilfsmittel:   * PC, iPad, Übertragungsanlage, Talker,...? |  |

Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen * Motivation * Selbstvertrauen * Selbstkonzept * Interesse * Attribuierung |  |

# Hypothesen

Im Rahmen der Hypothesenbildung werden Zusammenhänge beschrieben, die erklären, woran es liegen könnte, dass bei einem Kind bzw. einem Jugendlichen Schwierigkeiten, z.B. im sinnentnehmenden Lesen, bestehen (vgl. Hypothesenbildung <https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:lesen_schreiben:hinweise_hypothesenbildung> )

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Werden relevante, d.h. wissenschaftlich nachgewiesene Zusammenhänge in den Blick genommen?
* Sind die Hypothesen anhand ausgewählter Theorien/Modelle begründbar?
* Geben die Hypothesen konkrete Hinweise für die Ableitung von Zielen und Bildungsangeboten?

|  |
| --- |
|  |

# Kooperative Bildungsplanung

Im Rahmen der kooperativen Bildungsplanung werden für ein Kind bzw. einen Jugendlichen passgenaue Ziele und Bildungsangebote formuliert. Diese knüpfen unmittelbar an die zuvor formulierten Zusammenhangs-Hypothesen an.

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Ist ein logischer und theoretisch begründbarer Zusammenhang zwischen Zielen und Bildungsangeboten mit den zuvor gebildeten Hypothesen erkennbar?
* Sind die Ziele und Bildungsangebote spezifisch, d.h. auf die diagnostische Fragestellung bezogen?
* Ist die Wirksamkeit der Bildungsangebote wissenschaftlich erwiesen? (vgl. Hinweise zur Didaktisierung <https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:didaktisierung:lesen_schreiben> )

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ziele | Individuelle Bildungsangebote  Verantwortlich für die Umsetzung | Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung  (Anhaltspunkte für die Zielerreichung) |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |